

Bio-Hinweise für Kernobst

Mag. Claudia Freiding

TEAM OBST
OBSTBAUBERATUNG



Pflanzenschutz

Apfelwickler

Bis Ende August sollten noch regelmäßig Granuloseviren zur Apfelwicklerregulierung eingesetzt werden. Je nach Ausgangsdruck kann die Menge angepasst werden, wobei es sinnvoll ist öfter reduzierte Mengen auszubringen als selten eine große Menge einzusetzen. Gerade in Anlagen mit geringem Behang ist es wichtig einen ausreichenden Schutz bis zur Ernte zu haben. In sonnenintensiven Phasen sollten maximal 7 Tage zwischen den einzelnen Behandlungen liegen um eine ausreichende Wirkung zu gewährleisten!

Wartezeit: Madex-Produkte: KEINE; Carpovirusine: 7 Tage

Schalenwickler

Sind bei der Ausdünnung bereits Fraßschäden an den Früchten aufgefallen, sollte im August eine Kontrolle auf junge Raupen gemacht werden. Beim Vorhandensein von Raupen ist eine Behandlung mit einem *Bacillus thuringiensis*-Präparat sinnvoll.

Wartezeit: XenTari/Florbac: 5 Tage; Lepinox Plus: Keine

Kleiner Fruchtwickler

Während der Saison können Nebenwirkungen mit den klassischen Virusbehandlungen und mit Bt-Produkten erzielt werden. Fällt bei der Ernte ein vermehrter Befall auf, wäre eine Nematodenbehandlung im Herbst sinnvoll bzw. sollte der Kleine Fruchtwickler in der kommenden Saison mitverwirrt (Isomate OFM Rosso flex) werden.

Spinnmilben (Rote Spinne)

Auch in diesem Jahr gibt es immer wieder Anlagen mit einem hohen Besatz von Roter Spinne, die bereits im Juni/Juli durch die bronzegefärbten Blätter

aufgefallen sind. In diesen Flächen wurde bereits eine Behandlung mit 10 l/ha Rapsöl (Schädlingsfrei Obst- und Gemüsekonzentrat/Micula) durchgeführt. Meist sind aber für eine ausreichende Wirkung zwei Behandlungen notwendig bzw. sollten nach einer Behandlung Triebe aus Anlagen mit einem hohen Raubmilbenbesatz eingebracht werden.

Achtung: Die Öl-Behandlung wird nur empfohlen, wenn länger (mind. 1 Woche) kein Schwefel/Curatio eingesetzt bzw. dieser abgewaschen wurde!

Pilzkrankheiten bei Apfel vor der Ernte

Je nach Befallsituation bzw. Anfälligkeit der Sorte, sollten die Fungizidbehandlungen vor der Ernte dementsprechend angepasst werden.

Eine Abschlussbehandlung mit Kupfer (14 Tage Wartezeit) wäre bei allen Sorten sinnvoll, um die breite Wirksamkeit gegen diverse Pilze (Lagerschorf, *Gloeosporium*, Marssonina, *Alternaria*) auszunutzen.

Besonders bei spät reifenden Sorten und in tiefen Lagen ist auch der regelmäßige Einsatz von Kaliumbikarbonaten (VitiSan: KEINE Wartezeit/Kumar: 1 Tag WZ) gegen Regenflecken empfehlenswert. Wird der Grundstoff Natriumbikarbonat (in Lebensmittelqualität!) gegen Schorf (1 Tag WZ) eingesetzt, ist damit auch eine Nebenwirkung gegen Regenflecken zu erzielen. Beim Einsatz von unformulierten Karbonaten kann die Wirkung durch Beigabe eines Netzmittels gesteigert werden.

Hinweis Kalzium gegen Stippe

Besonders auf Flächen mit Unterbehang bzw. starkem Wachstum und anfälligen Sorten (Topaz, Braeburn, Jonagold, ...) kann Stippe auftreten und soll-

te mit regelmäßigen Ca-Behandlungen reduziert werden.

Die beste Wirkung kann kurz vor der Ernte erreicht werden. Der Einsatz ist aber auch schon davor, in kühleren Phasen (unter 25 °C) möglich.

Mischbarkeit: Ca-Chlorid kann mit geringen Kupfermengen (Achtung bei Golden!), Schwefel, Granuloseviren, und Bt-Präparaten gemischt werden. **NICHT** mit Kalium- bzw. Natriumbikarbonaten mischen!!!

Formular „Mangelerhebungsblatt Blattdünger“ (obstland.at unter Mitgliederbereich / Bio-Obstbau / Download) ausfüllen und für die Kontrolle ablegen!

Hagelschäden

Um das Eindringen von Krankheitserregern zu vermeiden ist sofort nach der Abtrocknung der Einsatz von Kupfer (Kernobst) zu empfehlen. Die Zugabe von Ca-Blattdüngern kann bei geeigneten Bedingungen helfen. Bei Steinobst ist der Einsatz von Kupfer erst nach der Ernte wieder zulässig. Die Alternative wäre hier der Einsatz von Kumar auf trockenes Laub.

Kirschessigfliege (KEF)

Speziell bei Holunder und Beerenobst sind eigene Beobachtungen wichtig. Bei Bedarf können die Präparate SpinTor oder Piretro Verde (zum Teil über Gefahr im Verzug, meist 3 Tage WZ, Zulassungen beachten!) bei Stein- und Beerenobst sowie Holunder verwendet werden. Beide Produkte sind bienengefährlich und der Einsatz von SpinTor sollte vorher mit der Vermarktung abgeklärt werden. Der Zusatz eines Netzmittels wird empfohlen!

Hinweis SpinTor für BA-Betriebe

BIO AUSTRIA-Betriebe müssen die doppelte Wartezeit ein-

halten und den Einsatz von SpinTor melden. Das Formular dafür ist entweder auf der BA-Homepage im Downloadcenter bzw. auf der Seite obstland.at unter Mitgliederbereich / Bio-Obstbau / Download.

Nacherntebehandlungen Steinobst

Anlagen, die bereits abgeerntet sind, können nach der Ernte mit Kupfer bzw. Curatio (14. 08. – 12. 10. 2023 gegen *Pseudomonas*) behandelt werden, um die Baum- bzw. Blattgesundheit so lange wie möglich aufrecht zu erhalten und so den Ausgangsdruck für das Folgejahr zu minimieren.

Erntezeitpunkt beim Kernobst

Zur Bestimmung des optimalen Pflücktermins sollten die eigenen **T-Stadium-Termine** bzw. die Hinweise von Seiten der Vermarktung für eine bessere Einschätzung herangezogen werden. Aufgrund der meist unterschiedlichen Behänge und Fruchtgrößen ist eine genaue Einschätzung schwierig. Durch den späten Saisonstart und die instabile Witterung wird die



Fotocredit: Herbert Muster

DI Johannes Schantl, ARGE Zukunft Edelkastanie

Die mächtigen Edelkastanien in Buchbach bei Gloggnitz



Im südlichen Niederösterreich, genauer gesagt in Buchbach bei Gloggnitz, befinden sich mehrere mächtige, mehrere hundert Jahre alte Edelkastanien. Eine Gruppe des Vereins ARGE Zukunft besuchte am 10. Juni 2023 diese Bäume. In dieser klimatisch relativ begünstigten Region finden sich die östlichen Ausläufer der Grauwackenzone, womit hier gute Standortbedingungen für die Edelkastanie gegeben sind und diese seit langer Zeit kultiviert wurde. Beweis dafür sind mehrere zusammenhängende Edelkastanienanlagen im Gebiet von Buchbach, eine davon mit einer Fläche von ca. 0,5 ha (Bild 1). Daneben befinden sich bei mehreren Gehöften und Häusern einzelne Bäume. Die Bäume sind offensichtlich nicht veredelt, werden aber von den Bewohnern gerne gesammelt und konsumiert. Zwei der Bäume sind besonders mächtig: ein aus mehreren Stämmen bestehender Baum am Kastanienweg hat einen Stammumfang von 9,56 Metern (Bild 2), der zweite aus drei Stämmen bestehende Baum am Holzweg einen Umfang von 12,75



Bild 1: Kastanienbestand Buchbach



Bild 2: Baum Kastanienweg 9,56 m Umfang

Metern (Bild 3). Der Zustand der Bäume ist dem Alter entsprechend nicht mehr optimal; es finden sich zunehmend Totäste und der Druck durch den Kastanienrindenkrebs ist im Zunehmen.

Ein nächster Schritt wird die Entnahme von Blattproben der Bäume sein. Durch die Kooperation der ARGE Zukunft Edelkastanie mit verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen ergab sich die Möglichkeit, für diese Bäume – und auch für andere große Bäume in Österreich – einen genetischen Fußabdruck zu bestimmen. Die Ergebnisse aus diesen genetischen Profilen sollen mit-helfen, die historischen Ausbreitungswege der Edelkastanie in Europa zu dokumentieren.



Bild 3: Baum Holzweg 12,75 m Umfang

Ernte aber auf jeden Fall später ausfallen.

Tage vom T-Stadium bis zur Ernte:

Sorte	Tage
Elstar	101
Gala	102
Arlet	108
Kronprinz	118
Golden / Jonagold	121
Topaz	125
Idared	134
Braeburn	137
Fuji	144

Sommerschnitt Kernobst

Ab Mitte August sollte bei dichteren Bäumen ein Belichtungsschnitt durchgeführt werden. Dabei werden vor allem einjährige Triebe in der oberen Baumhälfte und im Kroneninneren entfernt.

Vorgehensweise:

- Nicht zu radikal (ansonsten Gefahr des Durchtreibens)
- Keine Stummeln belassen (Fruchtverletzungen bei der Ernte)
- Nicht während einer Hitzeperiode von über

30 °C schneiden (Gefahr von Sonnenbrand)

Vorteile:

- Verbesserte Fruchtausfärbung
- Verminderte Stippe-Gefahr
- Bessere Übersicht bei der Ernte
- Wachstumsberuhigung
- Förderung der Blütenknospenbildung

Nachernteschnitt beim Steinobst

Grobe Schnittmaßnahmen sollten beim Steinobst nach der Ernte erfolgen! Die Entfernung

von einzelnen zu starken oder zu steilen Ästen bzw. ein Wipfelschnitt zur Höhenbegrenzung haben sich zu diesem Zeitpunkt sehr gut bewährt.

Da während der Vegetationsruhe nicht geschnitten werden sollte, ist es empfehlenswert die Schnitтарbeiten bis Ende September abzuschließen. Außerdem sollten diese zur Vermeidung von Pseudomonas-Infektionen nur bei trockener Witterung durchgeführt werden.